

Die Unterschiede zwischen Adjektiven und Adverbien im Deutschen Unter didaktischen Aspekte

الباحثة : اسماء محمد عباس

Vorwort

Hinsichtlich der bedeutsamen Rolle der Adjektive und Adverbien im Deutschen haben wir den Entschluss gefasst, diese zwei Wortarten zu untersuchen.

Der Zweck dieser Arbeit ist die Adjektive und die Adverbien sowie die kleinen Unterschiede zwischen den beiden Wortarten zu diskutieren und darzustellen.

Der vorliegende Beitrag ist eine theoretische und didaktische Studie. Im theoretischen Arbeitsrahmen wird der Gebrauch der Adjektive dargestellt. Im didaktischen Arbeitsrahmen versuchen wir einige Probleme, die den Studenten und den Lehrern begegnen, zu bestimmen.

Diese zwei Arbeitsrahmen werden in 4 Kapiteln diskutiert. Im ersten Kapitel findet man eine Einführung für die Arbeit . Sie stellt einen Überblick über die Adjektive und Adverbien sowie die Komparation dar. In diesem Kapitel wird auch die Wortarteinteilung der Adjektive und Adverbien gekennzeichnet.

Im zweiten Kapitel werden die theoretische Grundlage unseres Themas in der deutschen Sprache behandelt. Es wird der attributive, prädikative und adverbiale Gebrauch sowie die Deklination der Adjektiven dargestellt. In diesem Kapitel wird auch die Steigerung erklärt. Das dritte Kapitel enthält die didaktische Grundlage. Die Ergebnisse der Studie werden in dem vierten Kapitel erklärt.

1. Einführung

1.1. Allgemeines zum Adjektiv und Adverb

In vielen Sprechsituationen hat der Sprecher oder der Schreiber oft den Wunsch anzugeben, welche Merkmale jemand oder etwas hat, wie eine Handlung oder ein

Geschehen geschieht ist. Die Adjektive dienen dazu, Dinge oder Tätigkeiten in bestimmten Eigenschaften zu kennzeichnen. Mit Adjektiven kann man ein Geschehen, eine Handlung, einen Umstand, ein Wesen oder Ding bewerten oder genauer beschreiben. Man nennt sie auch Eigenschaftswörter, Wiewörter oder Artwörter.

In diesem Kapitel versuchen wir die Adjektive und die Adverbien allgemein zu erklären, die von großer Bedeutung für unsere Arbeit sind und von dem vorliegenden Beitrag abhängig sind. H. Bußman, definiert das Adjektiv **“(lat. ad-iektivum nach griech. epitheton ‘das hinzugefügte’.- Auch: Beiwort, Eigenschaftswort). Grammatische Kategorie (Wortart), die Wörter umfasst, die syntaktisch beim Nomen stehen (attributive Verwendung, vgl. Der grüne Zaun) oder von einer Kopula regiert werden (prädikative Verwendung vgl. Der Zaun ist grün) und zum Teil auch Valenz aufweisen (vgl. Seiner Überzeugung sicher sein, der Idee dienlich sein). In vielen Sprachen weisen A. Komparationsformen auf. Im Dt. unterliegt das Adjektiv in attributiver Funktion auf Grund von Kongruenz den grammatischen Kategorien des Nomens Genus , Numerus und Kasus”¹.**

Die Adjektive haben die Funktion, ein Lebewesen, ein Gegenstand, eine Handlung, ein Zustand usw. eine Eigenschaft, ein bestimmtes Merkmal anzugeben. Zwischen Adjektiven und Adverbien gibt es keine grundsätzlichen grammatischen Unterschiede. Beide Wortarten entsprechen sich bei ihrer Leistung als Beiwort. Nach der Definition Bußman versteht man unter Adverb: **“(Pl. Adverbien; lat. Ad-verbium ‘Beiwort’ , speziell: ‘zum Verb gehörig’, nach griech. Epirhema ‘das Dazugesagte’. – Auch: Umstandswort).Grammatische Kategorie (Wortart), die der semantischen Modifizierung von Verben, Adjektiven, Adverbialen oder Sätzen dient A. Sind in den Sprachen der Welt mit geringerer Häufigkeit vertreten als Adjektive. Im Deutschen sind A. nicht flektierbar und werden daher neben Präpositionen und Konjunktionen häufig als Untergruppe der Partikeln klassifiziert”² “Unter semantischem Aspekt ergeben sich unterschiedliche Subtypen: temporal: *jetzt, seither, gestern*, lokal:**

¹ Bußmann, H,2002,S.47, 48

² Bußmann, H, 2002, S 49

hierher, innen, dorthin, modal: *gern, blindlings*, kausal: *folglich, trotzdem, krankheitshalber* und Grad-/Maßangaben: *ziemlich, sehr*`.³ Viele Adverbien übereinstimmen mit den Adjektiven. **z.B.**

- ***Er lernt gut.***

G. Helbig, und J. Buscha, bezeichnen diese Adverbien als **“Adjektivadverbien”**.⁴ Man kann Adjektive aus vielen Adverbien bilden. Häufig können Adjektive mit der Endung -ig oder mit -lich gebildet werden:

hier → *hiesig*; *dort* → *dortig*; *abends* → *abendlich*; *jedes Jahr* → *jährlich* ; *heute* → *heutig*; *abends* → *abendlich*; *jetzt* → *jetztig*; *damals* → *damalig u.a...*

Von vielen Adjektiven und auch wenige Zahl der Adverbien werden Vergleichsformen (auch Komparation) gebildet. Unter Komparation **versteht man** **“(lat. comparatio ‘Vergleich’; engl. degree, gradation. - Auch: Gradation, Steigerung)** Im weiteren Sinn **alle Konstruktionen zum Ausdruck von Vergleichen, im engeren Sinn morphologische Kategorie von Adjektiven.**⁵ Die Vergleichsformen werden in vier Stufen gegliedert **“Folgende Stufen der K. sind zu unterscheiden: (a) Positiv ‘auch Grundstufe` :Diese Aufsatz ist interessant; (b) Komparativ ‘auch Vergleichsstufe’ zur Bezeichnung der Ungleichheit zweier Objekte hinsichtlich einer bestimmten Eigenschaft: Dieser Aufsatz ist interessanter als sein Vortrag; (c) Superlativ ‘auch:Höchststufe’:Bezeichnung der Unübertreffenbarkeit: Dieser Aufsatz ist der interessanteste von allen; (d) Elativ ‘auch : absoluter Superlativ’ Zur Bezeichnung des sehr hohen Grades einer Eigenschaft ohne vergleichende Wertung: Dieser Aufsatz ist außerordentlich interessant”**.⁶

1.2. Zur Wortarteinteilung

³ Ebenda, 2002, S 49

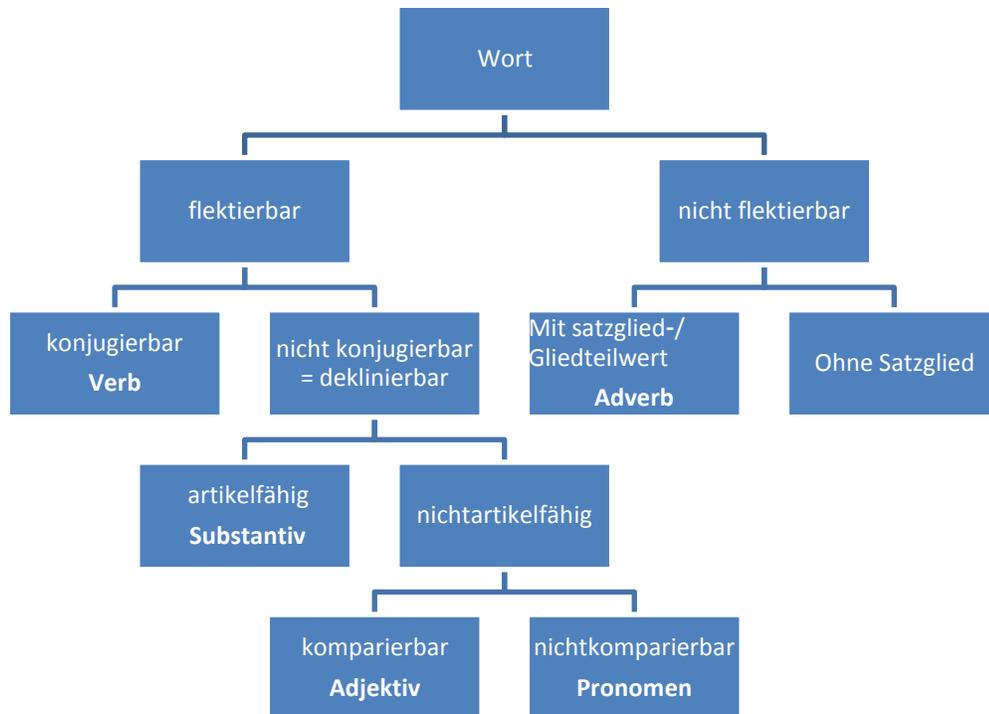
⁴ Vgl. Helbig, G. / Buscha, J., 1974,S.302

⁵ Bußmann, H,2002,S. 356

⁶ Bußmann, H,2002,S. 356

Die Wörter werden im Satz als selbständige sprachliche Elemente mit einer Bedeutung und Funktion gebraucht. Sie bilden eine Verbindung von Ausdruck und Inhalt. Wegen der unterschiedlichen Funktion im Satz und der Beziehungen zueinander können verschiedene Klassen von Wörtern unterschieden werden. Sie lassen sich semantisch voneinander abgrenzen. Dabei nennt man sie Wortarten. Die Adjektive und Adverbien bilden die drittgrößte Wortart nach den Substantiven und Verben.⁷ Die Art, wie das Adjektiv oder das Adverb gebildet wird, ist in starkem Maße davon bestimmt, welchen Wortarten die Adjektive und auch die Adverbien angehören sollen, d.h. zu welcher Wortart gehört das Adjektiv und zu welcher Wortart gehört das Adverb. Nach der Klassifizierung von Flämig werden zwei Gruppen von Wörtern gebildet: die flektierbaren und unflektierbaren. Das Adverb gehört der unflektierbaren Wortart an. Die flektierbare Gruppe wird auch in zwei Untergruppen geteilt: die konjugierbaren und nichtkonjugierbaren (auch deklinierbaren); darunter findet man die artikelfähige- und nichtartikelfähige Wortart. Die Adjektive gehören der komparierbaren Gruppe an, die die Untergruppe der nichtartikelfähigen Gruppe ist. Das Ermittlungsverfahren der Wortarten wird durch das von Flämig gebildete folgende Schema erklärt:

⁷ Vgl. Erben, J., 1972, S.166 /Fleischer, W./ Barz, I., 1995, S. 224/ Autorenkollektiv, 1984, S.603



2. Theoretische Grundlage

2.1. Zum Gebrauch des Adjektivs

Das Adjektiv kann im Satz attributiv, prädikativ oder adverbial auftreten:

2.1.1. Der attributive Gebrauch beim Substantiv

Das Adjektiv steht zwischen dem Artikel und dem Substantiv.

- **Ich helfe dem armen Mann.**
- **Ich helfe einem armen Mann.**

Die attributive Funktion des Adjektivs ist realisiert, wenn das Adjektiv vor einem Nomen steht. Dann tritt das Adjektiv zum Substantiv mit einer Endung.

- **Der große Schrank steht im Schlafzimmer.**
- **Ein großer Schrank steht im Schlafzimmer.**

2.1.2. Der prädikative Gebrauch beim Substantiv

Wenn das Adjektiv Teil eines Prädikats ist, hat es prädikative Funktion im Satz. Es steht am Satzende und hat keine Endung. Es charakterisiert das Nomen in Verbindung mit "sein, werden und bleiben" ⁸

- **Das Auto ist schnell.**

Hier tritt das Adjektiv als notwendige Ergänzung (nicht weglassbar).

2.1.3. Der adverbiale Gebrauch beim Verb

Adjektive können zum Verb gehören. Es charakterisiert ein Geschehen durch ein Verb. Hier tritt das Adjektiv als keine notwendige Ergänzung auf (weglassbar).

- **Das Auto fährt schnell.**

2.2. Die Deklination des Adjektivs

Es gibt eine komplizierte Tabelle von den Endungen der Adjektive im Deutschen. Fünf Endungsformen sind möglich: -er, -es, -e, -en, -em.

Dies führt zur Unsicherheit und zu vielen Fehlern, weil im Deutschen diese Endungen ganz kurz, ganz klein, ganz unbetont ausgesprochen werden.

Das attributive gebrauchte Adjektiv wird dekliniert und es richtet sich nach dem Substantiv und zwar nach Genus, Kasus und Numerus.

Jedes Adjektiv kann alle drei Genera annehmen:

- **Ein fremder Mann; eine fremde Frau; ein fremdes Kind**

Jedes Adjektiv kann sowohl stark als auch schwach dekliniert werden.

Beim Adjektiv vor dem Nomen (Attributiv) gibt es drei Deklinationstypen:

Typ 1 Schwache Deklination: Nach bestimmtem Artikelwort:

1. Nach den bestimmten Artikel : **das kleine Kind**
2. Nach den Pronomen derselbe, derjenige,dieser,jeder , jener
- **Bei diesem hellen Licht kann ich nicht schlafen.**
3. Nach aller und welcher

⁸ Vgl. Eisenberg, P. ,u. a. ,1998, S.261

nimmt das Adjektiv die Endungen –e und –en an:

- Bei Maskulin Singular Nominativ, Feminin Singular Nominativ und Akkusativ, Neutrum Singular Nominativ und Akkusativ nimmt das Adjektiv die Endung –e. Andere Genus und Kasus nimmt die Endung –en an.

Im Plural nimmt das Adjektiv bei allen Kasus die Endung –en an. (Tabelle1)

(Tabelle 1 Typ 1)

	Maskulin	Neutral	Feminin	Plural
Nom.	Der neu <u>e</u> Tisch	Das neu <u>e</u> Regal	Die neu <u>e</u> Lampe	Die neu <u>en</u> Tische
Akk.	Den neu <u>en</u> Tisch	Das neu <u>e</u> Regal	Die neu <u>e</u> Lampe	Die neu <u>en</u> Tische
Dat.	Dem neu <u>en</u> Tisch	Dem neu <u>en</u> Regal	Der neu <u>en</u> Lampe	Den neu <u>en</u> Tischen
Gen.	Des neu <u>en</u> Tisches	Des neu <u>en</u> Regals	Der neu <u>en</u> Lampe	Der neu <u>en</u> Tische

Typ 2 starke Deklination: Das Adjektiv ohne Artikel:

Das Adjektiv wird stark dekliniert mit den Endungen (-e, -er, -es, -em, -en):

1. wenn Genus, Kasus und Numerus nicht schon durch ein Artikelwort angegeben werden:

- **kleines Kind; kalte Suppe**

2. Nach Kardinalzahlen:

- **fünf kleine Kinder**

3. nach Endungslosenformen: wenig , welch

- **Dieser Laden hat nur wenig gute Sachen.**

- **Welch herrlicher Blick!**

4. Nach deren, dessen

- **Sie ist mit Tina in deren neuen Auto gefahren.**

- **Der Libero, von dessen großartigem Spiel alle begeistert waren, wurde sturmisch gefeiert.**

(Tabelle 2)

(Typ 2)

	Maskulin	Neutral	Feminin	Plural
Nom.	schwarzer Kaffee	frisches Brot	kalte Milch	frische Brote
Akk.	schwarzen Kaffee	frisches Brot	kalte Milch	frische Brote
Dat.	schwarzem Kaffee	frischem Brot	kalter Milch	frischen Broten
Gen.	schwarzen Kaffees	frischen Brotes	kalter Milch	frischer Brote

Typ 3 gemischte Deklination: Das Adjektiv nach dem unbestimmten Artikel:

- Bei dieser Deklination stehen Formen der starken Deklination des Adjektivs , sowie die Formen der schwachen Deklination.
- Endungen der starken Deklination stehen bei Singular Maskulin Nominativ (-er), Singular Neutrum Nominativ und Akkusativ (-es).
- In allen anderen Formen stehen die Endungen der schwachen Deklination.

(Tabelle 3)

(Typ 3)

	Maskulin	Neutral	Feminin	Plural
Nom.	ein neuer Tisch	ein neues Regal	eine neue Lampe	neue Tische
Akk.	einen neuen Tisch	ein neues Regal	eine neue Lampe	neue Tische
Dat.	einem neuen Tisch	einem neuen Regal	einer neuen Lampe	neuen Tischen
Gen.	eines neuen Tisches	eines neuen Regals	einer neuen Lampe	neuer Tische

Man fragt nach dem Adjektiv mit **welch** und **was für ein**

In vielen Situationen können beide Fragewörter synonym verwendet werden. In bestimmten Situationen gibt es einen Unterschied:

Mit **was für ein** fragt man allgemein. Mit **welch** fragt man nach etwas bestimmtem aus einer Gruppe.

- Im Hutladen fragt die Verkäuferin zuerst : **Was für einen Hut möchten Sie denn?**
Später, nachdem sie ihm mehrere Hüte zur Auswahl auf den Tisch gelegt hat fragt sie:
Welchen Hut möchten Sie denn?

2.3. Die Steigerung (Komparation)

Die Steigerung steht in drei Formen:Regelmäßig, mit Vokalwechsel und unregelmäßig

Regelmäßig

Positiv	Komparativ	Superlativ
schön	schö <u>ner</u>	am schön <u>sten</u>
leise	leis <u>er</u>	am leis <u>esten</u>
breit	breit <u>er</u>	am breit <u>esten</u>

Mit Vokalwechsel

Positiv	Komparativ	Superlativ
---------	------------	------------

alt	<u>älter</u>	am <u>ältesten</u>
kalt	<u>kälter</u>	am <u>kältesten</u>
schwach	<u>schwächer</u>	am <u>schwächsten</u>
hoch	<u>höher</u>	am <u>höchsten</u>

Unregelmäßig

Positiv	Komparativ	Superlativ
gut	<u>besser</u>	am <u>besten</u>
gern	<u>lieber</u>	am <u>liebsten</u>
viel	<u>mehr</u>	am <u>meisten</u>

Die Komparation ist bei folgenden Adverbien auch möglich: bald →eher →am ehesten, gern →lieber →am liebsten, oft →öfter(häufiger) →am häufigsten, viel →mehr →am meisten, wenig →minder →am mindesten, wohl →besser →am besten.⁹

3. Didaktische Grundlage

Es ist nicht leicht, eine fremde Sprache zu lernen. Dem Lehrer und auch den Lernern begegnen vielen Problemen und Schwierigkeiten beim Lehren und Lernen. Die meisten Lehrer finden Schwierigkeiten, ihren Studenten die neue Grammatik zu vermitteln. Die Studenten haben auch Schwierigkeiten mit den Erklärungen des Lehrers. Die Studenten finden meistens diese Erklärungen zu schnell, zu viel und zu kompliziert, d.h., dass wir zwei Probleme haben: Probleme bei der Vermittlung und Probleme beim Verstehen.

Die meisten Lehrer beziehen sich bei der Präsentation der Grammatik oft direkt auf den Text. Oft lesen sie die Regel und die Beispiele aus dem Lehrbuch vor, und gehen dann zu den Übungen über.¹⁰ Der Lehrer soll die grammatischen Regeln nicht abstrakt einführen,

⁹ Vgl. Helbig, G. / Buscha, J., 1974, S.302 f./ Jung, W., 1971, S.302

¹⁰ Vgl. Funk, H./ Koenig, M., S. 115

da die grammatischen Regeln bleiben häufig unklar und das korrekte Durchlaufen der Übungen kein Nachweis für Regelkompetenz darstellt.

Aus den Lehrwerken soll der Lehrer die Begriffe, die die Studenten kennen müssen, um mit der Darstellung arbeiten zu können, erklären. Dann werden die Informationen, die die Studenten zu Mißverständnissen führen könnten, aufgelistet, d.h. wenn es möglich ist, werden diese Informationen in Tabellen, Schems u.ä. Formen für den Studenten geordnet.¹¹ z.B eine Übung dazu:

Lesen Sie bitte Seite 7 aus diesem Beitrag! Notieren Sie jetzt bitte: Welche Begriffe müssen die Studenten kennen, um mit dieser Darstellung arbeiten zu können? Listen Sie bitte alles auf, was beim Lernen zu Mißverständnissen führen könnte!

Die folgenden Begriffe und Abkürzungen werden verwendet und können zu Problemen führen:

1. Schwache Deklination
2. bestimmtes Artikelwort
3. maskulin
4. neutral
5. feminin
6. Plural
7. Nom.
8. Akk.
9. Dat.
10. Gen.
11. Genus
12. Kasus
13. Numerus

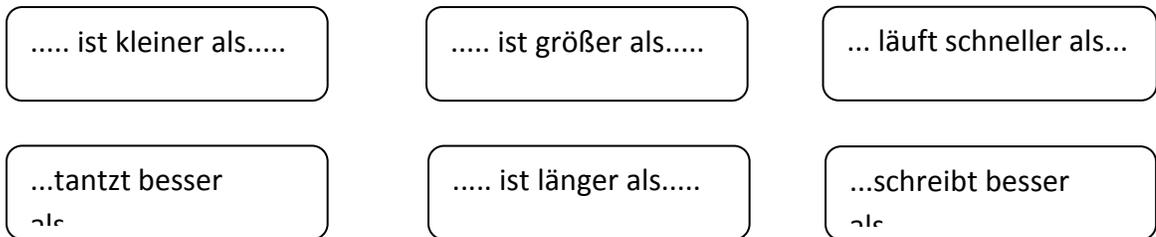
In den grammatischen Büchern wird heute versucht, eine Übersicht über das grammatische Problem zu geben. **``häufig sind diese systematischen Übersichten die einzigen Möglichkeiten, die ein Schüler hat, etwas nachzuschlagen, etwas zu verstehen oder etwas vorzubereiten``**.¹² Der Lehrer sucht immer eine neue Einbettung für die neuen grammatischen Regeln. Durch Texte und Situationen geben heute die Lehrbücher die Einbettung, an der sich der Lehrer orientieren kann z.B.

¹¹ Vgl.Storch, G., 1999, 186

¹² Vgl.Storch, G., 1999, S. 116

zeigt Stroch im folgenden eine praktikable Möglichkeit zur Erklärung der Komparation. Die Vorgabe kann mündlich oder schriftlich gegeben werden. Die folgende neue Struktur wird mündlich und in drei Schritten eingeführt:

Schritt 1: Der Lehrer hat mehrere Karten vorbereitet. Auf jede Karte wird ein Satz mit Lücken wie folgt geschrieben:



Schritt 2: Je zwei Studenten bekommen einen Satz der Karten. Sie suchen sich einen anderen Studenten aus und beschreiben ihn indirekt im Vergleich zu den anderen Studenten.

Schritt 3: Die Studenten beschreiben den gewählten Studenten, und die anderen Studenten raten, wer die gewählte Person ist. Wenn die Studenten jemanden vorschlagen, fragt der Lehrer warum? Die Studenten antworten wie folgt in Komparativsätzen:

Er ist (z.B) Ahmed.

Er ist kleiner als.....

Er ist größer als....us.w.

Die Studenten sollen auch in den Grammatiken Lösungen für ihre grammatischen Probleme suchen, obwohl es in vielen Fällen für den Studenten schwer ist. Es ist wichtig für den Lerner den Aufbau der Grammatikbücher kennenzulernen. Sie sollen die Inhaltsverzeichnisse, Sachregister und Wortregister nutzen, damit sie lernen, die Regeln selbst zu finden. **„Eine Vermittlung von Grammatik, die die Lerner aktiviert, ist sicher von Vorteil. Konkret: ein induktives Verfahren, bei dem die Schüler die Regel selber entdecken, ist einem deduktiven, bei dem der Lehrer die Regel vorgibt, vorzuziehen, u.a. weil – selbst gefundenes besser behalten wird“.**¹³

4. Ergebnisse

¹³ Dahl / Weis, 1988, S. 15

1. Die Studenten müssen die Funktion des Adjektivs und des Adverbs kennen. Das Adverb erklärt oder beschreibt die näheren Umstände des Verbs und das Adjektiv beschreibt das Nomen.
2. Die Lehrer versuchen, dass der Student die Regeln und die Unterschiede dafür selbst finden und selbst entdecken durch neue Lehrmittel.
3. Die Studenten müssen viele Übungen lösen und diese beide Wortarten in den verschiedenen Sprechsituationen der anderen Lehrstunden verwenden.

5. Literaturverzeichnis

1. Autorenkollektiv , Grundzüge einer deutschen Grammatik, Berlin, 1984
2. Almusleh, M., Grammatik / 3 Studienjahr, Universität Bagdad
3. Bußmann, H.: Lexikon der Sprachwissenschaft, Stuttgart, 2002
4. Dahl, J. ; Weis, B., Handbuch Grammatik im Unterricht. B.1. München, 1988
5. Eisenberg, P.; u. a.: Duden 4, Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, 6. Auflage, Bibliographisches Institut, Dudenverlag, Mannheim / Wien / Leipzig / Zürich, 1998.
6. Erben, J.: Deutschen Grammatik ein Abriss, München, 1972
7. Fleischer, W.; Barz,I., Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, Tübingen, 1995
8. Funk, H.; Koenig, M., Grammatik lehren und lernen; Fernstudien-einheit 1, Goethe Institut München,1991
9. Helbig, G. / Buscha, J., Deutsche Grammatik / Ein Handbuch für den Ausländerunterricht, Leipzig, 1974
10. Jung, W.: Grammatik der deutschen Sprache, Leipzig, 1971.
11. Storch, G., Deutsch als Fremdsprache, Eine Didaktik, München,1999